

analysiert und die Politik für die weitere Errichtung der neuen Gesellschaftsordnung ausgearbeitet werden.« (Geschichte der SED. Abriss, S. 438) So waren neue Anforderungen an die Gestaltung der Volkswirtschaft entstanden; die Bildungs- und Kulturpolitik sowie die massenpolitische Arbeit wurden entsprechend den veränderten Bedingungen weiterentwickelt; verstärkt wurde zur Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft und der Aktionseinheit der kommunistischen Weltbewegung beigetragen. Der VIII. Parteitag, der in der Geschichte der SED einen bedeutenden Platz einnimmt, fand 1971 statt. Er begründete allseitig Aufgaben, die bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gelöst werden müssen. Deutlicher als je zuvor wurde das entscheidende Anliegen des Sozialismus in den Mittelpunkt der Politik der SED und des Staates gerückt: alles zu tun für das Wohl der Arbeiterklasse, für das Glück des Volkes. Ausgehend von den gesellschaftlichen Veränderungen und Ergebnissen, auf die der VIII. Parteitag orientiert hatte und die bei der Verwirklichung der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, im Ringen um höhere Effektivität der Volkswirtschaft, beim Übergang zur sozialistischen ökonomischen Integration und bei der Vertiefung des Bruderbundes mit der KPdSU und der UdSSR sowie auf weiteren Gebieten erreicht worden waren, beschloß der IX. Parteitag 1976 ein Programm, das die wesentlichen Anforderungen im neuen Entwicklungsabschnitt der DDR bestimmte. Im Mittelpunkt stehen die weitere Verwirklichung der Hauptaufgabe, die konsequente Realisierung des Sinns des Sozialismus, alles für den Menschen zu tun, die Festigung des Bruderbundes mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten

und die Sicherung des Friedens als wichtigste äußere Entwicklungsbedingung der sozialistischen Gesellschaft. Das Parteiprogramm orientiert darauf, in der DDR »weiterhin die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen« (Programm der SED, S. 25), und kennzeichnet diese Entwicklung als einen historischen Prozeß tiefgreifender politischer, ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen. Der Parteitag legte die zur Realisierung des Programms erforderlichen nächsten Schritte fest, z. B. die Ausgestaltung der materiell-technischen Basis der Volkswirtschaft mit dem Ziel, das planmäßige und dynamische Wachstum der Produktivkräfte zu gewährleisten; den schrittweisen Übergang zur industriemäßigen Großproduktion in der Landwirtschaft und die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Als Kernstück des sozialpolitischen Programms wurde die Fortführung des Wohnungsbauprogramms bestimmt. Im Mittelpunkt der Dokumente des IX. und X. Parteitages steht die Orientierung, daß mit der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei wächst, daß die Arbeiterklasse die politische und soziale Hauptkraft des gesellschaftlichen Fortschritts ist. Der X. Parteitag schätzte als ein Ereignis von großer historischer Bedeutung ein: »Die Deutsche Demokratische Republik, der erste sozialistische Staat der Arbeiter und Bauern auf deutschem Boden, stellte trotz wütender Attacken des Gegners seine politische Stabilität unter Beweis, steigerte seine wirtschaftliche Leistungskraft und erwies sich als ein Eckpfeiler des Friedens in Europa.« (Honecker, X. Parteitag, S. 5)